

BUND LV Sachsen e.V., Straße der Nationen 122, 09111 Chemnitz

Landesverband Sachsen e.V.
Straße der Nationen 122
09111 Chemnitz
Fon 0371 / 301 477
Fax 0371 / 301 478

die STEG Stadtentwicklung GmbH
Niederlassung Dresden
Bodenbacher Str. 97
01277 Dresden

info@bund-sachsen.de
www.bund-sachsen.de

Bearbeiterin: J. Fröhlich

fnp-seifhennersdorf@steg.de

Chemnitz, 3. November 2023

Ihr Zeichen:

Schreiben vom 04.10.2023

Stellungnahme zum FNP der Stadt Seifhennersdorf (Entwurf)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Sachsen e.V., nimmt zum o. g. Vorhaben wie folgt Stellung.

Die Neuaufstellung des FNP umfasst ein Gebiet von 1912 ha und ist v. a. landwirtschaftlich (68%) geprägt. Der Waldanteil ist mit rund 11% weit unterdurchschnittlich; die Flächen werden vollständig forstwirtschaftlich genutzt. Im Gebiet befindet sich ein Abschnitt der Mandau, ein Gewässer 1. Ordnung, welches bis 2027 gemäß WRRL einen guten chemischen und ökologischen Zustand erreichen muss.

Zum Vorhaben ergehen Hinweise.

Grundsätzlich werden die vorgeschlagenen Ausgleichs-, Ersatz- und Schutzmaßnahmen als geeignet bewertet. Besonders die Förderung der Grünflächenentwicklung am Mandau-Ufer wird positiv wahrgenommen. Gemäß den Daten des Geoportals befindet sich die **Mandau** in einem schlechten chemischen und unbefriedigenden ökologischen Zustand. Dies hängt u. a. mit diversen Schad- und Nährstoffeinträgen (u. a. aus der Landwirtschaft) zusammen. Diese belasten auch die Böden im Stadtgebiet.

Da die **landwirtschaftlichen Flächen** durch die Zerstörung von Kleinstrukturen und möglicherweise unangepasster Bewirtschaftung von Wind- und Wassererosion betroffen sind, sollte noch stärker auf den Aufbau von Gehölzstrukturen in und um Ackerschläge fokussiert werden. Gehölzinseln sowie Randeinfassungen durch

Sträucher und Bäume verringern das Risiko von Erosion und damit den Verlust von wertvollen Böden erheblich und bieten zusätzlich Trittsteinbiotope für Flora und Fauna. Auf die Vorteile von (umfangreicheren) Agro-Forst-Systemen soll an dieser Stelle nur allgemein verwiesen werden.

Da das Gebiet als sehr **waldarm** zu bewerten ist, erstaunt der Mangel an Waldmehrfungsflächen. Hier wäre ein progressiveres Vorgehen wünschenswert. Zumal die vorhandenen Flächen, bis auf eine Ausnahme im Norden, stark vereinzelt und relativ klein sind. Es sollte geprüft werden, ob sich nicht doch Verbundstrukturen zwischen einzelnen Teilflächen realisieren lassen. Gleichzeitig ist aufgrund die Schädigung der vorhandenen Waldflächen ein Umbau geplant: dies wird grundsätzlich unterstützt. Der Alt- und Totholzbestand sollte aber höher als 3% sein, um an totholzgebundene Arten (Insekten, Wirbellose, Pilze, tw. Fledermäuse) zu schützen und zu fördern.

Mit verBUNDenen Grüßen



Stephanie Maier
Landesgeschäftsführerin